



Wegzeit

Prozess zur Vergewisserung des Kirche-Seins und zur Verständigung über den zukünftigen Weg als Kirche zwischen Einheit und Trennung

Grundidee

Die von der Kirchensynode 2025 eingesetzte Einheitskommission (SynKoEinheit) schlägt einen geistlich fundierten, strukturierten, transparenten, partizipativen und ergebnisoffenen Prozess zur Vergewisserung des Kirche-Seins und zur Verständigung über den Umgang mit Differenzen in der Frage der Frauenordination vor.

Der Prozess nimmt ernst, dass in den zurückliegenden Jahrzehnten alle theologischen Argumente ausgetauscht wurden und auf dem bisherigen Weg der Auseinandersetzung keine neuen Erkenntnisse zu erwarten sind. Trotz der sich zeigenden theologischen Differenzen nimmt der Prozess ernst, dass es eine große Sehnsucht und auch eine große Kraft gibt, die dazu drängt, zusammenzubleiben. Der Prozess wird auf allen Ebenen unserer Kirche geführt und ist grundsätzlich ergebnisoffen.

Bildlich gleicht der Prozess einer Reise: Die erste Etappe (bis Mitte 2027) beginnt mit einer bewussten Unterbrechung der bisherigen Form der Auseinandersetzung, richtet die Aufmerksamkeit auf das geistliche Fundament (das „Warum“ und „Wozu“ des Kirche-Seins in der SELK) und prüft dessen Tragfähigkeit im Blick auf die Integration bestehender Unterschiede. Die zweite Etappe ist dann darauf ausgerichtet, auf Basis dieser Erkenntnis in strukturierter Weise konkrete Lösungswege zu erarbeiten, die dann in eine umfassend geistlich-theologisch und organisatorisch fundierte Entscheidung der kirchlichen Gremien münden.

Der Prozess rechnet mit dem Wirken des Hl. Geistes. In allen Phasen des Prozesses gibt es Räume, auf seine Stimme zu hören und sich von ihm leiten zu lassen.

Schritte im Prozess

Der Prozess ist als gemeinsamer Weg in sieben Schritten angelegt und wird als ganzer geistlich verstanden: Innehalten und Hören auf Gottes Wort und aufeinander gehören zu jedem Schritt dazu. An mehreren Wegmarken wird entschieden, wie der Weg weitergeht; entschieden wird jeweils in den zuständigen Organen der SELK. Die Einheitskommission begleitet und koordiniert den Prozess.

Phase 1: Zurüstung und Aufbruch (Herbst/Winter 2026)

Der Prozess wird vorbereitet. Hilfestellungen und Materialien zur Gestaltung des Prozesses der geistlichen Vergewisserung in den Gemeinden werden erarbeitet. Die Pfarrer lernen ihn kennen, bringen Fragen und Bedenken ein und verständigen sich darauf, ihn in ihren Gemeinden mitzutragen – oder auch nicht. Wenn das Gremium der Superintendenten mit der Kirchenleitung und der Allgemeinheit

Pfarrkonvent zustimmen, werden Menschen, die als Moderierende die Gespräche vor Ort begleiten, gesucht und vorbereitet. Zum 1. Advent 2026 bricht die SELK dann gemeinsam auf.

Phase 2: Oasenzeit (Advent 2026 bis Sommer 2027)

Die Zeit bis zum Sommer 2027 ist als Oasenzeit angelegt: Die SELK hält auf allen Ebenen inne. Sie tritt für eine Zeit kürzer und schafft in Gemeinden und Bezirken Raum für Gottesdienste, Stille, Gebet, das Hören auf das Wort Gottes und das Teilen der eigenen Glaubenserfahrung. Wo Verletzungen den Weg belasten, wird zuerst nach Versöhnung gesucht. Im Mittelpunkt steht die Frage nach dem Kern der Hoffnung, nach dem Warum und Wozu des Christ- und Kirche-Seins. Die Überlegungen in den Gemeinden werden verschriftlicht. Wichtig ist es in dieser Zeit, dass Menschen mit unterschiedlichen Positionen zusammenkommen können und nicht in den „eigenen“ Zirkeln bleiben.

Phase 3: Der gemeinsame Grund (Sommer 2027)

Zur Vorbereitung der Synode werden die Überlegungen aus den Gemeinden gesichtet und systematisch verdichtet, so dass Gemeinsamkeiten und Unterschiede deutlich werden. Auf der Synode wird auf dieser Basis darüber beraten, was sich in der Oasenzeit gezeigt hat und gewachsen ist: was die Menschen treibt, ihren Glauben in der SELK zu leben, und was die Gemeinden als Kern ihres Kirche-Seins beschreiben. Sichtbar wird, ob geistliche Erfahrungen und Grundüberzeugungen nahe beieinanderliegen oder nicht, und damit, wie tragfähig der gemeinsame Grund ist. Das fließt in einen Text ein: „Warum und wozu wir Kirche in der SELK sind“. Auf dieser Grundlage entscheidet die Synode, wie sie den nächsten Schritt gehen und die Frage der äußeren Gestalt angehen will.

Phase 4: Optionen einer zukünftigen Gestalt (Sommer 2027 bis Frühjahr 2028)

Für den weiteren Prozess ist angedacht, ausgehend von dem sich zeigenden gemeinsamen Grund und den sich abzeichnenden gesellschaftlichen Herausforderungen („Zeichen der Zeit“) in einer Arbeitsgruppe zu klären, welche Optionen einer zukünftigen Gestalt zu diesem Grund passen (Optionen, die das Zusammenbleiben in aller Unterschiedlichkeit ermöglichen, oder solche, die auf eine Trennung in Würde hinauslaufen). Die erarbeiteten Optionen werden in einer weiteren Arbeitsgruppe theologisch bedacht und den Kirchengliedern mit der Bitte um Resonanz vorgelegt, bevor sie den Gremien zur Vorentscheidung übergeben werden.

Phase 5: Vorauswahl (voraussichtlich Frühsommer 2028)

Kirchenleitung, Allgemeiner Pfarrkonvent und Kirchensynode beraten die Organisationsmodelle im Licht der geistlichen Vergewisserung, der Zeichen der Zeit, der theologischen Implikationen und der Resonanz der Kirchenglieder. Die Synode entscheidet, welche Modelle konkret ausgearbeitet werden sollen.

Phase 6: Konkretisierung (voraussichtlich Sommer bis Herbst 2028)

Die von der Synode ausgewählten Modelle werden in folgender Weise konkret ausgearbeitet: organisatorisch-rechtlich, pastoral-praktisch und kommunikativ nach innen und außen (in die Kirchengemeinschaft), damit der Weg der Umsetzung und die Konsequenzen daraus erkennbar werden.

Phase 7: Konsultation und Entscheidung (voraussichtlich Spätherbst 2028)

In den Gemeinden werden die konkretisierten Modelle beraten. Die Ergebnisse der Beratungen fließen zusammen und werden der Kirchenleitung zur Verfügung gestellt. Vor diesem Hintergrund fällt die endgültige Entscheidung über die Umsetzung im Allgemeinen Pfarrkonvent und in der Kirchensynode. Damit kommt die Wegzeit an ihr Ziel: eine gemeinsam verantwortete, geistlich begründete Entscheidung über den zukünftigen Weg der SELK.